

Bürgerengagement im Kleinmachnower Gemeindevertretung nicht erwünscht ? - Demokratiedefizite am Beispiel des UVO - Ausschusses

Seit ca. 2 Jahren nehme ich mein Recht als Bürgerin dieser Gemeinde wahr und höre und sehe mir hin und wieder an, was in den Ausschüssen oder auch in der Gemeindevertretung öffentlich besprochen und beschlossen wird. Dabei fällt mir ein zunehmend respektloser Umgang mit redeberechtigten Bürgern, Mitgliedern der Ausschüsse und Gemeindevertretern durch andere Gemeindevertreter auf.

Im Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Ordnung erscheint diese Auffälligkeit besonders häufig. Es ist unglaublich, was einem Zuschauer dort geboten und zugemutet wird. Bürger, die Rederecht erhalten, werden vom Vorsitzenden rigide zurechtgewiesen, wenn sie etwas sagen, was diesem offenbar nicht gefällt. Auch Mitglieder des Ausschusses werden zunehmend gedemütigt (persönlich angegriffen) und am Fragenstellen gehindert.

Am 30.05. wurde für mich der Höhepunkt erreicht. Zum Thema Verkehrsregelung/-gestaltung im Weinberg-Viertel wurden Anwohner angehört. Die oben benannte Zurechtweisung eines redeberechtigten Bürgers erfolgte an diesem Tag in einem Zornesausbruch des Vorsitzenden, den kein Zuhörer nachvollziehen konnte. Das Anliegen war von dem Bürger sachlich vorgetragen worden.

Als über die neue Gehölzschutzsatzung beraten wurde, erfuhren alle Anwesenden, welche Gehölze im Garten des Vorsitzenden wachsen, welche er am liebsten mag und noch mehr Einzelheiten, die eher zu einem Kaffeekränzchen gehören als in einen Ausschuss. Kein Erbarmen bei der Verschwendung der Zeit der Verwaltungsmitarbeiter, Zuschauer und einiger Ausschuss-Mitglieder. Interpunktionsfehler führten neben dem Pokern um den entscheidenden Durchmesser für die Fällgenehmigung zu langatmigen Diskussionen.

Als die Beschluss-Vorlage zu den geplanten Mobilfunk-Standorten dran war, verstummte die Runde. Eine einzige sachkundige Einwohnerin wagte sich, korrigierende und kritische Anmerkungen zur unvollständigen Beschlussvorlage zu machen. Dafür wurde sie vom Vorsitzenden abgestraft: mitten im Satz unterbrochen und am weiteren Vortragen ihrer Fragen und Anmerkungen gehindert. Bei einem weiteren Versuch des Ausschuss-Mitgliedes sich zu diesem Thema zu äußern, verließ der Vorsitzende demonstrativ den Raum. Die Vorträge einiger Gemeindevertreter und des Vorsitzenden über die scheinbare Unschädlichkeit des Mobilfunks durften dagegen ausgiebig und lang gehalten werden. Der Vorteil dieser langatmigen Ausführungen war, dass sich dadurch die einseitige Informiertheit der Gemeindevertreter offenbarte.

Während das Wort Umwelt in diesem Gremium seine Bedeutung offenbar eingebüßt hat, gewann das Wort Ausschuss seine eigentliche (tatsächliche) zurück.

Karin Beutler
Kleinmachnow